



## Malerei von Fabian Seyd el jardin robado

Betritt man die laufende Ausstellung im Wormser Helyshof, ist man überrascht und irritiert zugleich. Schnell kommt eine Frage auf: Was sollen solche Bilder und Artefakte? Lässt man sich aber auf

die Bilder mit ihren kraftvollen Farben ein, dann ist man fasziniert von einer vergangenen und heute sehr fremden Welt und es laufen Assoziationsketten ab, die von Hemmingways *The Snows of Kilimanjaro* bis zu Herzogs *Fitzcarraldo* reichen.

Ausgehöhlte und zweckentfremdete Elefantenfüße, Schrumpfköpfe oder ein Expeditionsschreibtisch sind neben anderen phantastischen Bildern und skulpturalen Arbeiten noch bis zum 11. September 2016 in einer kleinen Ausstellung im Wormser Heylshof zu sehen.

Teile von Fabian Seyds Bilder sind wie Traumwelten, wie Bilder aus einer anderen Zeit. Man begegnet auf der Leinwand Großwildjägern, die mit ihren Trophäen posieren und insbesondere mit diesen Bildern wird auf den Titel der Ausstellung verwiesen; denn dargestellt wird eine farbenreiche tropische Landschaft, die in der Kolonialzeit



ein *ausgeraubter Garten* war und die auch heute noch vieler ihrer Schätze, wenn auch mit anderen Methoden, beraubt wird und somit immer noch ein *jardin robado* ist.

Der Heylshof selbst schreibt zur Ausstellung: „Seyds figurative Malerei ist motivisch äußerst vielschichtig. Eine Werkgruppe scheint die Expedition in eine entlegene, tropische Region zu dokumentieren – real oder fiktiv, das bleibt der Phantasie des Betrachters überlassen. Kraftvolle Farben verbinden sich hier mit entrückt wirkenden Protagonisten einer Terra incognita. Eine weitere zentrale Phase seines Schaffens widmet Seyd der Kunstgeschichte: In Paraphrasen alter Meister verarbeitet er seine eigene Kunstrezeption und transponiert Bildformeln der frühen Neuzeit, von Rembrandt, Velázquez oder Michelangelo, in seine eigene Formensprache. Höfische Porträts, die flirrenden Farben niederländischer Stilleben und die einzigartige Lichtdarstellung Rembrandts finden hier zeitgenössische Entsprechungen. Die Ausstellung im Museum Heylshof lässt seine Gemälde in den Dialog mit skulpturalen Arbeiten treten.“

Spätestens jetzt, wo die Nibelungenfestspiele vorbei sind und im Heylshof wieder etwas Ruhe einkehrt, sollte man sich die Zeit nehmen und schnell noch die Ausstellung **Malerei von Fabian Seyd** besuchen. Für den Helyshof, seine sehenswerte Sammlung und den Park lohnt es sich, etwas Zeit einzuplanen.

